

**Sperrfrist**

19. Juni 2025, 10.00 Uhr

---

**Einleitende Bemerkungen des Direktoriums**

**Martin Schlegel, Antoine Martin und Petra Tschudin**

Präsident des Direktoriums / Vizepräsident des Direktoriums / Mitglied des Direktoriums  
Schweizerische Nationalbank  
Zürich, 19. Juni 2025  
© Schweizerische Nationalbank

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Präsident begrüsse ich Sie im Namen des Direktoriums herzlich zum Mediengespräch der Schweizerischen Nationalbank. Petra Tschudin und ich werden zunächst den geldpolitischen Entscheid erläutern und auf die Inflations- und Wirtschaftsentwicklung eingehen. Danach wird Antoine Martin den Bericht zur Finanzstabilität vorstellen. Nach unseren einleitenden Ausführungen stehen wir Ihnen wie üblich für Fragen zur Verfügung.

### **Geldpolitischer Entscheid**

Ich beginne mit unserem geldpolitischen Entscheid. Wir haben beschlossen, den SNB-Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 0% zu senken. Der neue Leitzins gilt ab morgen, 20. Juni 2025. Sichtguthaben der Banken bei der SNB werden bis zu einer bestimmten Limite zum SNB-Leitzins verzinst. Der Zinsabschlag auf Sichtguthaben oberhalb dieser Limite beträgt unverändert 0,25 Prozentpunkte.<sup>1</sup> Bei Bedarf sind wir weiterhin bereit, am Devisenmarkt aktiv zu sein.

Der Inflationsdruck ist gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Mit der heutigen Lockerung unserer Geldpolitik wirken wir dem tieferen Inflationsdruck entgegen. Wir werden die Lage weiter genau beobachten und die Geldpolitik wenn nötig anpassen, um sicherzustellen, dass die Inflation mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt.

### **Inflationsprognose**

Lassen Sie mich nun die Entwicklung der Inflation genauer erläutern. Die Inflation ging seit der letzten Lagebeurteilung weiter zurück. Sie sank von 0,3% im Februar auf -0,1% im Mai. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf die Preisentwicklung im Tourismus und bei den Erdölprodukten zurückzuführen.

Unsere neue bedingte Inflationsprognose ist in der kurzen Frist im Vergleich zum März tiefer. Mittelfristig ist sie gegenüber der Prognose vom März kaum verändert. Die Prognose befindet sich über den gesamten Prognosezeitraum im Bereich der Preisstabilität (vgl. Grafik). Sie liegt im Jahresdurchschnitt bei 0,2% für 2025, 0,5% für 2026 und 0,7% für 2027 (vgl. Tabelle). Unsere Prognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum 0% beträgt. Ohne die heutige Zinssenkung läge die Prognose tiefer.

Damit kommen wir zu den Wirtschaftsaussichten, die Petra Tschudin präsentieren wird.

### **Internationale Wirtschaftsaussichten**

Die Weltwirtschaft setzte ihr moderates Wachstum im ersten Quartal 2025 fort. Stützend wirkte dabei eine dynamische Entwicklung in der globalen Industrie und im globalen

---

<sup>1</sup> Weiterführende Informationen finden sich im aktualisierten [Merkblatt zur Verzinsung von Sichtguthaben](#). Die Nationalbank wird weiterhin liquiditätsabschöpfende Offenmarktoperationen einsetzen.

Warenhandel. Diese war jedoch teilweise darauf zurückzuführen, dass in Erwartung höherer US-Importzölle Lieferungen in die USA vorzeitig erfolgten, was in vielen Ländern die Exporte deutlich ansteigen liess. Dieser Effekt ist aber nur vorübergehender Natur. Für die kommenden Quartale hat sich der Ausblick für die Weltwirtschaft wegen der Zunahme der handelspolitischen Spannungen eingetrübt. Die Geldpolitik wurde in den USA unverändert belassen. In der Eurozone wurde die Geldpolitik weiter gelockert.

In unserem Basisszenario gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft über die nächsten Quartale abschwächen wird. Die höheren US-Importzölle dürften den globalen Handel dämpfen und in den USA zu Kaufkraftverlusten bei den Konsumenten führen. Ausserdem hat die hohe handelspolitische Unsicherheit einen negativen Einfluss auf die globale Investitionsdynamik. In den USA dürfte die Inflation über die kommenden Quartale ansteigen. In Europa ist dagegen mit einer weiteren Abnahme des Inflationsdrucks zu rechnen.

Die Unsicherheit in Bezug auf unser Szenario für die Weltwirtschaft ist weiterhin hoch. Beispielsweise könnten die Handelsbarrieren weiter erhöht werden und zu einer stärkeren Verlangsamung der Weltwirtschaft führen. Gleichzeitig ist nicht auszuschliessen, dass die Fiskalpolitik das Wachstum stärker stützt als erwartet.

### **Wirtschaftsaussichten für die Schweiz**

Das Bruttoinlandprodukt der Schweiz wuchs im ersten Quartal 2025 stark. Diese Entwicklung war allerdings wesentlich dadurch geprägt, dass Exporte in die USA vorzeitig erfolgten, wie in anderen Ländern auch. Bereinigt um diese Effekte zeigt sich eine moderatere Wachstumsdynamik.

Nach dem starken ersten Quartal dürfte sich das Wachstum wieder zurückbilden und im weiteren Jahresverlauf aufgrund der Frankenaufwertung der letzten Monate und der schwächeren internationalen Nachfrage eher verhalten ausfallen. Für das Gesamtjahr 2025 erwarten wir ein BIP-Wachstum von 1% bis 1,5%. Für das Jahr 2026 rechnen wir aktuell ebenfalls mit einem Wachstum von 1% bis 1,5%. Die Arbeitslosigkeit dürfte weiter leicht zunehmen.

Die Wirtschaftsaussichten für die Schweiz bleiben unsicher. Entwicklungen im Ausland stellen weiterhin das Hauptrisiko dar.

Damit übergebe ich das Wort wieder an Martin Schlegel.

### **Geldpolitischer Ausblick**

Meine Damen und Herren, ich komme auf die Geldpolitik zurück.

In den letzten eineinhalb Jahren haben wir unsere Geldpolitik deutlich gelockert und so dem Rückgang der Inflation frühzeitig entgegengewirkt. Mit unserer Zinssenkung im März haben wir erhöhten Abwärtsrisiken Rechnung getragen. Diese Abwärtsrisiken sind seitdem eingetreten.

Die Inflation ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Unsere neue bedingte Inflationsprognose liegt in der kurzen Frist unterhalb der Prognose des Vorquartals. Mit unserer heutigen Zinssenkung wirken wir dem tieferen Inflationsdruck entgegen.

Meine Damen und Herren, wir senken den SNB-Leitzins heute auf 0%, an die Grenze zum negativen Bereich. Der Negativzins war in der Zeit zwischen 2015 und 2022 ein wichtiges Instrument, um die Preisstabilität in der Schweiz in einer ausserordentlichen Phase zu gewährleisten. Es ist uns aber auch bewusst, dass der Negativzins unerwünschte Nebenwirkungen haben kann und für viele Akteure in der Wirtschaft eine Herausforderung darstellt.

Mit unserer heutigen Lockerung gewährleisten wir angemessene monetäre Bedingungen. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationsentwicklung ist aber nach wie vor erhöht. Wir werden die Lage weiter beobachten und falls nötig unsere Geldpolitik anpassen, um die Preisstabilität in der mittleren Frist zu gewährleisten.

Abschliessend übergebe ich das Wort an Antoine Martin, der den Bericht zur Finanzstabilität vorstellen wird.

### **Bericht zur Finanzstabilität**

Die SNB hat heute ihren neuen Bericht zur Finanzstabilität veröffentlicht. Seit der Publikation unseres letzten Berichts im Juni 2024 haben sich die Bedingungen für den Schweizer Finanzsektor etwas verschlechtert. Mehrere Faktoren spielen dabei eine Rolle. Aufgrund der handelspolitischen Spannungen haben sich die internationalen Wirtschaftsaussichten eingetrübt und die Volatilität an den Finanzmärkten hat stark zugenommen, insbesondere im Frühjahr 2025. Zudem wirkt sich das Zinsumfeld in der Schweiz inzwischen belastend auf die Profitabilität der Banken – speziell der inlandorientierten Banken – aus. Gewinne stellen bei einem Stressereignis die erste Verteidigungslinie zur Absorption von Verlusten dar. Neben diesen Faktoren bestehen weiterhin Verwundbarkeiten am inländischen Hypothekar- und Wohnliegenschaftsmarkt. In diesem Zusammenhang bleiben die Kapital- und Liquiditätspuffer der Banken von zentraler Bedeutung. Sie tragen zur Widerstandskraft und anhaltenden Kreditvergabefähigkeit des Bankensektors bei.

### **Wichtige Themen des diesjährigen Berichts**

Ich möchte drei wichtige Themen des diesjährigen Berichts hervorheben: regulatorische Entwicklungen, die Dynamik am Schweizer Kreditmarkt und Nichtbanken-Finanzintermediäre (kurz NBFi).

Erstens wurden weitere Fortschritte erzielt bei der Behebung der Schwachstellen im regulatorischen Dispositiv, welche die Krise der Credit Suisse im Jahr 2023 offenlegte. Der Bundesrat hat ein Paket an Massnahmen zur Krisenprävention und -bewältigung vorgeschlagen. Dazu zählen Massnahmen, die den potenziell hohen Liquiditätsbedarf einer Bank im Krisenfall adressieren, und andere, welche die Schwachstellen in der

Kapitalregulierung angehen. Wie wir kürzlich an der gemeinsamen Medienkonferenz des Bundesrats, der FINMA und der SNB vom 6. Juni bekräftigt haben, unterstützt die Nationalbank diese Massnahmen. Wir erachten ihre zeitnahe und umfassende Verabschiedung als zentral für die Stärkung der Finanzstabilität in der Schweiz.

Zweitens kam es am Schweizer Kreditmarkt in den vergangenen Jahren zu einer Reihe von nennenswerten Veränderungen. Hierzu zählen der strukturelle Wandel infolge der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS und regulatorische Anpassungen aufgrund der Einführung der finalen Basel-III-Standards in diesem Jahr. Wie im Bericht näher beschrieben, nahmen die Kreditvolumen weiter zu und das Wachstum beschleunigte sich jüngst. Nach der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS stieg die Zahl der Kundinnen und Kunden, die Kreditbeziehungen mit einer neuen Bank eingehen wollen. Der Bankensektor konnte diese Nachfrage insgesamt erfolgreich auffangen. Die Umsetzung der finalen Basel-III-Standards hatte hingegen bisher keine erkennbaren Auswirkungen auf die Aktivität am Kreditmarkt, und auch in Zukunft erwarten wir keine signifikanten Effekte für die Kreditvergabefähigkeit des Bankensektors.

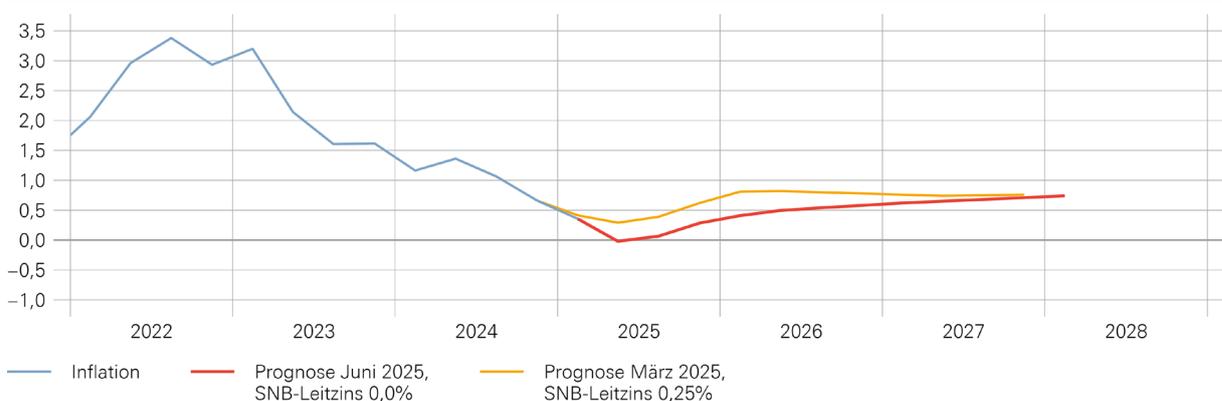
Drittens enthält der diesjährige Bericht ein Spezialthema zu NBFi, was die Bedeutung dieses Sektors als potenzielle Gefahrenquelle für die Finanzstabilität widerspiegelt. NBFi umfassen Finanzinstitute ausserhalb des Bankensektors, u.a. Anlagefonds, Pensionskassen und Versicherungsgesellschaften. Der Schweizer NBFi-Sektor ist gross und in den letzten 15 Jahren schneller gewachsen als der Bankensektor. Der Bericht geht auf die Grösse und Rolle der NBFi und ihre Verflechtung mit den Banken ein. Er unterstreicht, dass anhaltende und koordinierte Anstrengungen auf nationaler und internationaler Ebene nötig sind, um potenzielle Verwundbarkeiten in diesem Sektor zu beurteilen und anzugehen.

Damit übergebe ich das Wort wieder an Martin Schlegel.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

#### BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2025

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: BFS, SNB

### BEOBACHTETE INFLATION JUNI 2025

	2022				2023				2024				2025				2022	2023	2024
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	2,1	3,0	3,4	2,9	3,2	2,1	1,6	1,6	1,2	1,4	1,1	0,7	0,4				2,8	2,1	1,1

Quelle: BFS

### BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2025

	2025				2026				2027				2028				2025	2026	2027
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose März 2025, SNB-Leitzins 0,25%	0,4	0,3	0,4	0,6	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8				0,4	0,8	0,8
Prognose Juni 2025, SNB-Leitzins 0,0%		0,0	0,1	0,3	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7				0,2	0,5	0,7

Quelle: SNB